

unentgeltlich, nur wird wenn die Badenden eine bedeckte Schute verlangen 1  $\frac{1}{2}$  dafür bezahlt.

**Bäder**, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrn J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 337, sehr gut bereitet. Auch bey Herrn Felix Vachet, im Garten Sans-Souci, Dammthorsir. No. 25, bey M. E. Schmidt, Altewallstrasse No. 96, und bey der Frau Wittwe Beckmann, bey dem Zuchhause No. 90, findet man gleich gute Bäder.

**Baumhaus**, ist ein Gebäude zwischen dem Baumwall und den Vorsetzen, im holländischen Geschmacke, in welchem eine Wirtschaft befindlich ist. Wegen der schönen Aussicht auf den Hafen und die Eib-Inseln verdient es von jedem Fremden besucht zu werden.

**Begräbnisplätze**. Schon viele Jahre früher als das Begraben der Todten in der Stadt aufgehoben worden, wurden von den Hauptkirchen Begräbnisplätze vor dem Damm- und Steinthore angelegt, worin die St. Jacobi Kirche im Jahr 1793 den übrigen Kirchen mit rühmlichem Beyspiel voranging. Die Plätze, welche seitdem um das Doppelte vergrößert sind, wurden mit Todtenhallen bebauet, mit Pappeln und Hecken umpflanzt, und im Innern mit Schattengängen von Linden und Ulmen und mit Gebüsch- und Stauden-Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig empor gewachsen, als während der Belagerung Hamburgs die schönen Todtenhaine vor dem Dammthore umgehauen, und die Gräber ihrer schattenden und duftenden Gebüsch beraubt wurden. Jetzt sind sie hergestellt, die Gräber wieder umpflanzt und die umgestürzten Denksteine aufgerichtet. Einige Jahre noch, und der junge Hain wird „die Saat von Gott geäet“ wieder beschatten, und „dem Wanderer über den Gräbern“ Kühlung wehen. — Der Begräbnisplatz von St. Jacobi vor dem Steinthore blieb in jener unglücklichen Zeit von verwüstenden Händen unangestast, daher denn seine trefflichen Baumpflanzen-

gen schon jetzt einen düstern heiligen Hain bilden. — In den Todtenhallen, denen die Wohnungen des Todtengräbers angebaut sind, wird bey feyerlichen Leichenzügen der Sarg niedergesetzt und von den ihren Entschlafenen begleitenden Freunden eine Todtenfeyer gehalten, durch Anstimmung von Choralliedern und Auferstehungshymnen.

**Bibel-Gesellschaft (Hamburg-Altonaische)** errichtet den 19. October 1814 nach Aufforderung, nach dem Muster, und mit Hülfe der Britisch-ausländischen Bibel-Gesellschaft in London. Der einzige Zweck dieser Vereinigung, ist die Verbreitung der Bibel; allen Christen, die von der Nothwendigkeit derselben überzeugt und für dieselbe mitzuwirken gesonnen sind, steht sie, als Mitglieder (durch jährliche Unterzeichnung), oder als Wohlthätern, offen. Der Verwaltungs-Ausschuss besteht aus

- 1 Präses
- 3 Vorstehern, worunter ein Altonaer seyn muss,
- 15 Verwaltern, aus dem Layenstande (worunter drey Altonaer),
- 2 Bibliothekaren,
- 1 Cassenverwalter,
- 4 Schriftführern,
- 1 Rechnungsführer,

Alle Geistliche in beyden Städten, sind als Mitglieder der Gesellschaft, auch Mitglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen finden Statt auf dem Saale der gr. St. Michaelis Kirche. Die Gesellschaft besitzt ein eigenes Bücher-Archiv.

Die Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder an Arme nach Befinden des Verwaltungs-Ausschusses, unentgeltlich ertheilt.

M. s. die Nachricht von der ersten allgemeinen Jahresversammlung, am 8. August 1816, in der die Ordnung der Gesellschaft wieder abgedruckt ist. Den glücklichen Fortgang und die gegenwärtige